

Zum Leben von Diether Rudloff

6. November 1926 bis 19. Januar 1989

Diether Rudloff ist in Kiel als erstes von vier Kindern aufgewachsen. Sein Vater betrieb eine Kunstdruckhandlung. – Als körperlich schwer Behinderter bedurfte er des besonderen Schutzes der liebevollen Eltern und der Geschwister.

Nach dem zweiten Weltkrieg studierte Diether Rudloff Kunstgeschichte, Geschichte und Archeologie an der Universität Kiel.

In Stuttgart lernt er in einer Studiengruppe die Anthroposophie kennen. – Als junger Kunsthistoriker in Eutin, gestaltete er im Auftrag des Grossherzogs von Oldenburg das Schlossmuseum. - Er begann die Tätigkeiten als Vortragender in verschiedensten Waldorfschulen und an der Kunststudienstätte Ottersberg

Als Kunstredakteur der „Kommenden“, einer anthroposophischen Zeitschrift in Deutschland, verfasste er unzählige Aufsätze über Kunstinterpretationen. In seinem eigenen „Jakobus-Verlag“ und anderen Verlagen erschienen seine vor allem kunsthistorischen Bücher. Folgende Titel seien beispielhaft aufgeführt: „Mit Widersprüchen leben. Spaniens Beitrag zur Kunst- und Geistesgeschichte Europas“, „Sternstunden der abendländischen Kunst. Eine Stilkunde“, „Einheit in der Vielfalt“, „Zukunftsaspekte der Kunst“, „Wird die Schönheit die Welt retten?“, „Entwurf einer modernen goetheanistischen Aesthetik“, „Himmelskunst Erdenkunst. Der Wandel des Schönen von der Antike bis zum Mittelalter“, „Die Geburt der individuellen Schönheit. Von der Renaissance bis zur Gegenwart“, „Unvollendete Schöpfung“. „Freiheit und Liebe als Grundlage einer Aesthetik der Zukunft“, „Parabel der sieben Künste“.

Seine unermüdlichen Vortragstätigkeit, seine kunsthistorischen Führungen sind unvergesslich.

Er fand in Cunit seine geliebte Lebensgefährtin Waltraut, die ihn in den letzten 14 Jahren umsorgte. Dort baute er ein neues Kunstzentrum auf. – Nach dem für ihn existenziellen Verlust seiner Waltraut am 22. September 1988 zügelte er nach Floresta.

Dort wollte er eine Kunstakademie gründen und hielt an Weihnachten 1988 eine vielbeachtete Antrittsvorlesung. Dort verband er sich zutiefst mit dem Ort und den Menschen der Katalanen. Vor allem befreundete er sich mit dem Steinmetz Felix, der für die Sagrada Familia in Barcelona Steine meisselt. Diether Rudloff schrieb mir noch vor Weihnachten 1988: „Er gelte in Floresta als anarchista espiritual, als anarchista individual, als anarchista anthroposofical. Floresta ist ein richtiges Anarchistendorf“.

Nach seinem unerwarteten Tod am 19. Januar 1989 schien all die Hoffnung nach einer spirituellen Kunstaktivität in Floresta erloschen. – Doch im Herbst 2006 besuchte ich mit Studenten des ErzieherInnenseminars Schlössli Ins, Schweiz, Floresta und fand dort Edit Schaar, eine Freundin von Diether Rudloff, die als Künstlerin seit seinem Tod dort lebt und mit ihrem selbstangesetzten Garten und Park, mit Kunst-Installationen und Webateliers im Zusammenhang mit Felix ein spirituelles Kunstzentrum neu schuf. – Die Erben von Diether Rudloff und die

katalonischen Behörden ermöglichen dort jetzt in Wohnung und Schloss einen Ort der künstlerischen Begegnung.

Ueli Seiler-Hugova
Direktor des Freien heimpädagogischen Seminars
Schlössli Ins (Schweiz)